©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Faun.-Ökol. Mitt. 6, 37–42 Kiel, 1988

Zum Status der Großen Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis* im Landesteil Schleswig

Von Eberhard Schmidt

Einführung

Leucorrhinia pectoralis (Charpentier, 1825: Abb. 1) ist die thermisch anspruchsvollste Art aus der *rubicunda*-Gruppe der Gattung (SCHMIDT 1978). In Schleswig-Holstein war sie dementsprechend vor allem im Raum Kiel, Lübeck/Lauenburg und Hamburg gefunden worden (FISCHER 1984, SCHMIDT 1975, 1977), für den Landesteil Schleswig sind bislang nur Einzelfunde N Kiel (Kaltenhofer Moor: SCHMIDT 1966) und an der Westküste im Hauke-

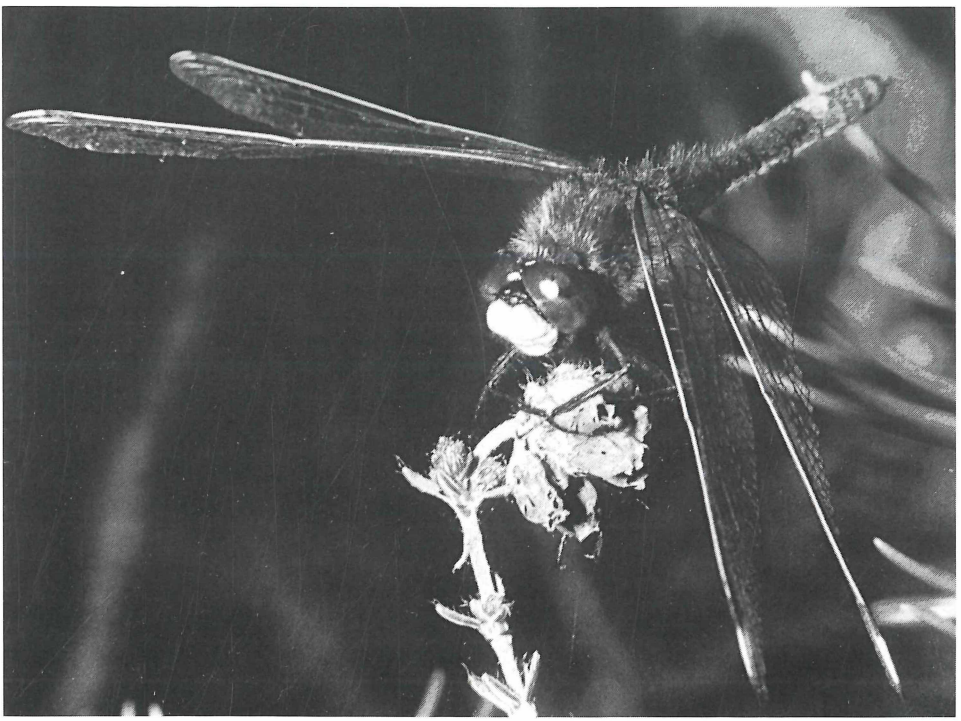

Abb. 1: Männchen der Großen Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis* auf Glockenheide als Warte am Gewässerrand (Waldmoor im Forst Langenberg bei Leck, 4. 6. 1979): typisch für die Art ist der große, leuchtend helle letzte Abdominalfleck (die anderen sind zu Dunkelbraun verdüstert und nur auf dem Farbdia noch zu erkennen).

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Haien-Koog (KELM 1983), also an dem Küsten-Wanderweg (SCHMIDT 1974, 1980) spezifiziert worden. In der Zwischenzeit gelangen Nachweise von acht weiteren Fundorten im Landesteil Schleswig, die den Status der Art besser bestimmen lassen. Die Einstufung in der Roten Liste von Schleswig-Holstein (SCHMIDT 1982) als „vom Aussterben bedroht" ändert sich dadurch nicht (Bundesrepublik Deutschland „stark gefährdet": CLAUSNITZER et al. 1984).

Material und Methode

Die neuen Nachweise von *Leucorrhinia pectoralis* gelangen im Rahmen eines Langzeit-Erfassungsprogramms der Odonaten von Schleswig-Holstein mit Schwerpunkt auf Naturschutzgebieten, vor allem von Mooren verschiedener Trophie-Stufen in den sechziger und siebziger Jahren. Gearbeitet wurde vorwiegend mit semiquantitativen Sichterfassungen der fortpflanzungsaktiven Imagines am Brutgewässer unter Berücksichtigung der Schlüpfnachweise, ergänzt durch gelegentliche Larvenfänge, wie sie sich als Grundlage für Repräsentative Spektren der Odonatenarten (RSO), die eine Biotopcharakteristik, ökologische Korrelationen und eine Biotopbewertung erlauben, bewährt haben (SCHMIDT 1985).

Leucorrhinia pectoralis ist im Gelände (im Vergleich zu den bei uns häufigen Arten *L. dubia* und *rubicunda*) an der Ausdehnung der Hinterleibsflecken zu erkennen, die adulten ♂ fallen durch den hellzitronengelb leuchtenden letzten Fleck (Segm. 7) auf (Abb. 1; BELLMANN 1987); sie können nur mit dem Übergangsstadium in der Ausfärbung der ♂ der beiden anderen Arten verwechselt werden, doch ist bei diesen dann das Rot der vorderen Flecken leuchtend, ihre geringere Ausdehnung deutlich (FISCHER 1984).

Ergebnisse

Die folgenden Fundorte sind neu für den Landesteil Schleswig (Orte mit + sind bereits in die Verbreitungskarte bei SCHMIDT 1977 aufgenommen worden, aber noch nicht spezifiziert):

Raum Eckernförde

1. Großes Moor in Schwansen+ (NF 5844): 20. 6. 1968 1 ♂, 1♀ (Eiablage).
2. Moor am Bültsee+ (NF 4839): 9. 7. 1970 einzelne ♂, 1 copula.
3. Groß Wittenseer Moor+ (NF 4930): 7. 7. 1970 einzelne.

Raum Husum

4. Ahrenviölfelder Moor+ (NF 1744): 6. 5. 1972 1 Larve (geschlüpft im Aquarium 20. 5. 1972), 18. 7. 1972 1 ♂.

Angeln

5. Hechtmoor (NF 3857): 11. 6. 1979 1 ♂.

Raum Leck

6. Möwensee bei Süderlügum (NF 9579) 16. 6. 1977 1 ♂ zeitweilig.
7. Enger Heide (NF 0065): 31. 5. 1981 1 ♂.
8. Waldmoor im Forst Langenberg (NF 0066; Abb. 2 und 3): 3. und 4. 6. 1979 einzelne (Abb. 1).

Die Neufunde aus dem nördlichen Holstein und von Helgoland werden ergänzend spezifiziert:

Kiel

Bombentrichter in Wollgraswiese am Stadtpark Tannenberg+ (heute kultiviert, NF 7124): 17. 6. 1962 1 ♀ Eier legend.

Meimersdorfer Moor+ (NF 7316): 21. 6. 1966 1 ♀ Eier legend (vgl. PETERS 1896).

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

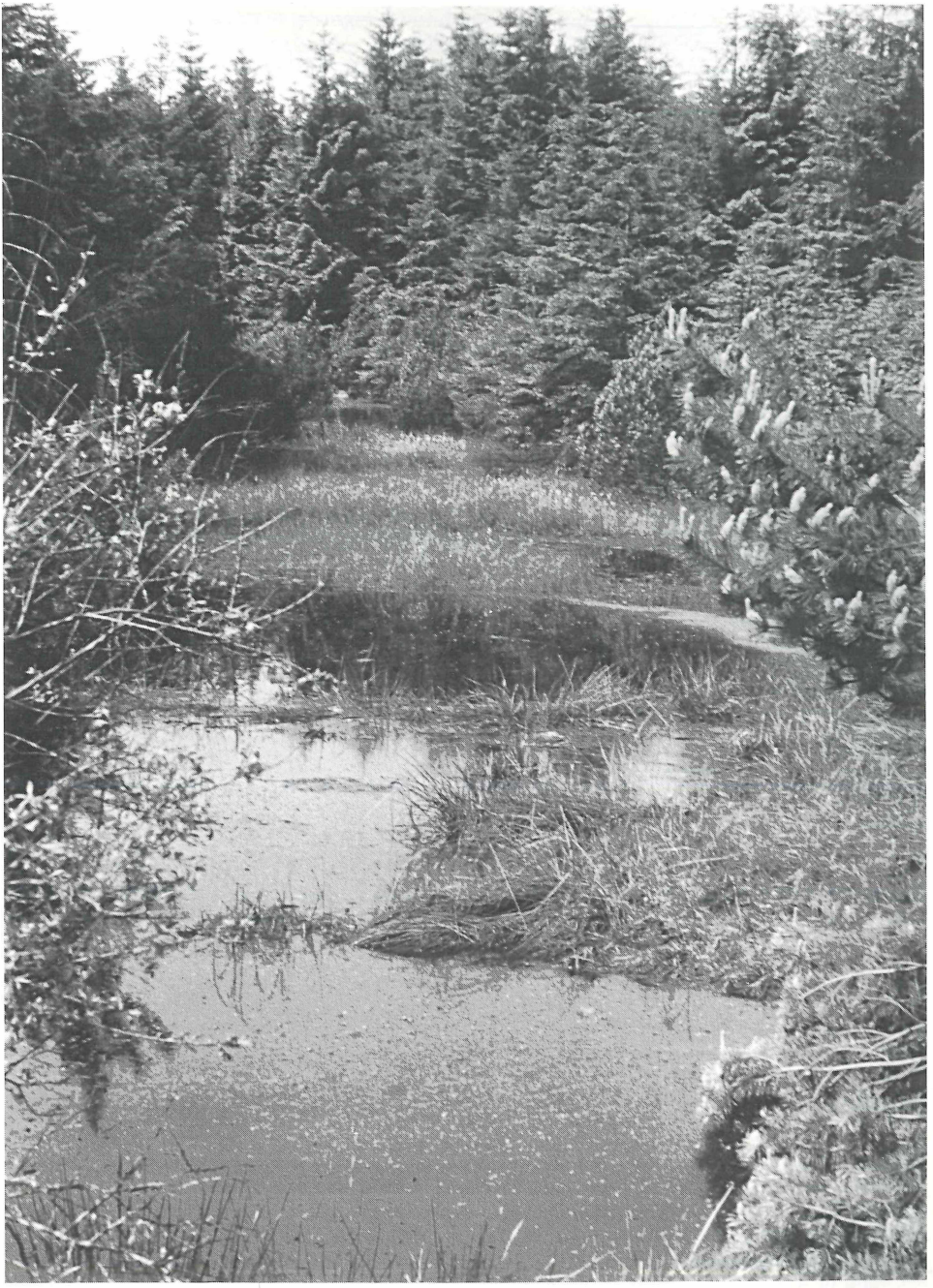

Abb. 2: Kleines Waldmoor im Forst Langenberg bei Leck mit Wollgrasschwingrasen, flutenden Decken aus Sphagnen und *Utricularia minor* und Herden von *Potamogeton polygonifolius* (3. 6. 1979).

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Raum Rendsburg
Wildes Moor bei Rendsburg+ (NF 4712): 2. 7. 1968 2 ♂.
Bokelholmer Fischteiche+ (NF 5211): 2. 7. 1968 1 ♂, 20. 6. 1970 einzelne ♂.
Moor bei Loop+ (NF 6201): 23. 6. 68 1 ♂ zeitweilig.
Helgoland
Auf der Düne 9. 6. 1970 1 ♂, 10. 6. 1970 1 ♂, 6. 6. 1971 1 ♀ (alle VAUK leg., vgl. SCHMIDT 1980).

Diskussion

Die Funde erfolgten überwiegend in schwach oligotrophen bis mesotrophen Mooren, zum Teil in schwach eutrophen Gewässern (wie den Bokelholmer Fischteichen). Das entspricht der Habitatpräferenz der Art. Die Bevorzugung von Waldmooren ist – den Gegebenheiten im nördlichen Schleswig-Holstein gemäß – nicht deutlich, ein typischer Biotop dieser Art wäre das Waldmoor bei Leck (Abb. 2 und 3).

Abb. 3: Wollgrasaspekt des kleinen Waldmoores bei Leck (3. 6. 1979), Biotop für Wasserfrösche und die Libellen *Lestes sponsa* (8. 9. 1980 zahlreich), *L. dryas* (8. 9. 1980 einzelne), *Pyrrhosoma nymphula* (4. 6. 1979 einzelne), *Coenagrion puella* (4. 6. 1979 einzelne, Eiablagen), *C. hastulatum* (4. 6. 1979 in Anzahl, Eiablagen, schlüpfend), *Brachytron pratense* (1 ♂ 4. 6. 1979 durchziehend), *Aeshna juncea* (8. 9. 1980 etliche), *A. cyanea* (8. 9. 1980 etliche, Eiablagen), *Cordulia aenea* (3. 6. 1979 einige ♂), *Libellula quadrimaculata* (4. 6. 1979 zahlreich, Eiablagen, schlüpfend), *Leucorrhinia rubicunda* (4. 6. 1979 zahlreich, Eiablagen), *L. dubia* (3. 6. 1979 in Anzahl, schlüpfend), *L. pectoralis* (s. o.), *Sympetrum danae* (8. 9. 1980 in Anzahl, Eiablagen).

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Die Art wurde stets nur in geringer Abundanz, oft nur in Einzeltieren nachgewiesen. Das gilt auch für die zwei Larvenfunde, die Art war jedoch in den nur stichprobenweise durchgeführten Wasserfängen im Vergleich zu den Imaginaldichten überrepräsentiert.

An keinem Fundort wurde die Art beständig angetroffen, von anderen habituell passenden, gut untersuchten Biotopen (wie den Mooren in den Fröruper Bergen, südlich von Flensburg) konnte sie nicht belegt werden. Die Funde häufen sich in einigen Jahren, fehlen in anderen. Damit ist *Leucorrhinia pectoralis* für den Landesteil Schleswig (und die nördliche holsteinische Geest) nur als Vermehrungsgast einzustufen, der in günstigen Jahren über die Fläche verstreut einwandert und vorübergehend zur Entwicklung kommen kann. Dabei ist die Art leicht zu übersehen, so daß die Nachweisdichte nicht repräsentativ ist.

Die Wanderneigung der Art wird durch die Funde auf Helgoland 1970/71 bestätigt (ich danke Herrn Dr. Vauk und seinen Mitarbeitern für die freundliche Zusendung der Fänge): hier ist die Art sicher nur Durchzügler, der als Fernwanderer über See die Insel als Rastplatz nutzt (SCHMIDT 1980).

Zusammenfassung

Acht neue Fundorte wurden für *Leucorrhinia pectoralis* im Landesteil Schleswig (nördliches Schleswig-Holstein) nachgewiesen, zusätzlich zu zwei bisher bekannten Fundorten. Die Art scheint sporadisch einzuwandern mit gelegentlicher Fortpflanzung, wahrscheinlich limitiert durch das kühl atlantische Klima der Region. Die Art bevorzugt mesotrophe Moore, insbesondere in den wenigen Waldhochmooren. Die Ausbreitungsaktivität wird auch durch neue Beobachtungen auf Helgoland, 50 km von der Festlandsküste entfernt, belegt.

Summary

Eight new sites of *Leucorrhinia pectoralis* in the county of Schleswig (northern Schleswig-Holstein) are recorded in addition to the only two known up to this date. The species seems to immigrate sporadically with only temporary reproduction, probably due to the cool atlantic climate of the region. The species prefers mesotrophic bogs, including the scarce woodland bogs. The dispersal activity is proved by new records on the Isle of Helgoland, 50 km from the shore in the North Sea.

Literatur

BELLMANN, H. (1987): Libellen beobachten, bestimmen. Naturführer Neumann-Neudamm. Melsungen, 268 S.

CLAUSNITZER, H., P. PRETSCHER und E. SCHMIDT (1984): Rote Liste der Libellen (Odonata). In: Rote Listen der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland 4. Aufl. (BLAB ed.), 116–118.

FISCHER, C. (1984): Libellen Schleswig-Holsteins. Mitt. Zool. Mus. Univ. Kiel, Suppl. 2. 44 S.

KELM, H. (1983): Neue Funde von *Coenagrion armatum* Charpentier 1840 in Schleswig-Holstein. Drosera 1983, 13–14.

PETERS, H. (1896): Exkursionsberichte. Illustr. Wochenschr. Ent. 1: 131, 195.

SCHMIDT, E. (1966): Die Odonatenfauna des Landesteils Schleswig. Faun. ökol. Mitt. 3, 51–66.

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

SCHMIDT, E. (1974): Faunistisch-ökologische Analyse der Odonatenfauna der Nordfriesischen Inseln Amrum, Sylt, Föhr. Faun. ökol. Mitt. 4, 401–418.

SCHMIDT, E. (1975): Die Libellenfauna des Lübecker Raumes. Ber. Ver. Nat. H. Nat. Hist. Mus. Lübeck 13/14, 25–43.

SCHMIDT, E. (1977): Zur Libellenfauna des Lebrader Moores bei Plön (Holstein). Faun. ökol. Mitt. 5, 119–124.

SCHMIDT, E. (1978): Odonata. In: Limnofauna Europaea, 2. Aufl. (ILLIES ed.), 274–279.

SCHMIDT, E. (1980): Das Artenspektrum der Libellen der Insel Helgoland unter dem Aspekt der Fund- und Einwanderungswahrscheinlichkeit (Odonata). Entomologia Generalis 6, 247–250.

SCHMIDT, E. (1982): Libellen/Odonata. In: Rote Liste der Pflanzen und Tiere Schleswig-Holsteins (HEYDEMANN, B. ed.). Schr. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege 5, 101–104.

SCHMIDT, E. (1985): Habitat inventarization, characterization and bioindication by a "Representative Spectrum of Odonata species (RSO)" . Odonatologica 14, 127–133.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. E. Schmidt
Biologie und ihre Didaktik, PF, Universität,
Römerstr. 164,
5300 Bonn 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-Ökologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1988-1990

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Schmidt Eberhard Günter

Artikel/Article: Zum Status der Großen Moosjungfer Leucorrhinia pectoralis im Landesteil Schleswig 37-42